

Ralf Enderlein

Winternachweise eines Schwarzkehlchens *Saxicola torquata* an der Marbeck bei Korbach, Landkreis Waldeck – Frankenberg, Nordhessen

1. Beobachtungsbeschreibung

Am 22.12.2002 hielt sich ein männliches Schwarzkehlchen an der Marbeck südlich von Korbach auf. Das Tier saß jeweils erhöht auf Distel- oder Ampferstengeln, jungen Erlen oder Weidepfosten. Immer wieder flog es zum Boden herab, offenbar, um dort Nahrung aufzunehmen. Anschließend setzte es sich wieder an eine exponierte Stelle. Es wurde über einen Zeitraum von einer guten halben Stunde beobachtet. Bis zum Beobachtungstag waren die Tagestemperaturen, nach einer etwa zweiwöchigen Kälteperiode in der Mitte des Monats, wieder auf bis zu 10°C angestiegen. Auch nachts blieb es frostfrei. Obwohl die Temperaturen in den darauf folgenden Tagen leicht sanken, konnte das vermutlich selbe Tier am 27.12.2002 erneut an gleicher Stelle nachgewiesen werden.

Eine Kontrolle am 03.01.2003 verlief erfolglos, obwohl dennoch nicht ganz auszuschließen ist, dass sich das Tier im Nahbereich aufhielt. Am 26.01.2003 konnte das Tier jedoch erneut an gleicher Stelle beobachtet werden. In den Vortagen hatte es geschneit und stark gefroren. Am 26.01.2003 herrschte jedoch leichtes Tauwetter. Dennoch war selbst das Fließgewässer zumindest an den Rändern noch stark vereist. Neben dem Schwarzkehlchen hatten sich bereits eine Bachstelze (*Motacilla flava*) und ein Wiesenpieper (*Anthus pratensis*) im Beobachtungsgebiet eingefunden, was auf einsetzenden Frühjahrszug schließen ließ.

2. Gebietsbeschreibung

Die Marbeck ist ein kleiner Mittelgebirgsbach auf etwa 350 – 400 m üNN. Sie legt von ihrer Quelle im Wipperberg westlich von Lengefeld bis zur Mündung in die Itter bei Dorffitter etwa 6 km zurück. Während die ersten zwei Kilometer durch Wald führen, verläuft die Marbeck auf dem Rest der Strecke durch landwirtschaftlich genutztes Areal und bildet hier eine schmale, fast ausschließlich als Grünland genutzte Aue aus.

Das Beobachtungsgebiet befindet sich auf etwa der Hälfte der Fließgewässerstrecke. Im dortigen Bereich wurde die Marbeck im Jahr 2000 auf einer Länge von etwa 800 m renaturiert, d. h. der ehemals begradigte Bach wurde mit mäandrierendem Verlauf in den Geländetiefpunkt verlegt, noch vorhandene Ackerflächen in Grünland umgewandelt und zu beiden Seiten ein je 15 m breiter Uferrandstreifen

von jeglicher Nutzung befreit. Als Ufersaum wurden einreihig gruppenweise Erlen gepflanzt.

Während der Beobachtungen hielt sich das Tier stets innerhalb des brach liegenden Uferstreifens auf.

3. Rassenzugehörigkeit

Es ist davon auszugehen, dass immer dasselbe Tier angetroffen wurde, da bei den Beobachtungen keine abweichende Färbung festgestellt wurde und wie die nachfolgenden Ausführungen belegen, die Wahrscheinlichkeit, dass es sich um unterschiedliche Tiere handelte, eher gering ist. Es handelte sich um ein wahrscheinlich adultes Männchen, da es einen nahezu schwarzen Kopf einschließlich Kehlfärbung aufwies, der „Kragen“ nahezu rein weiß war und das Rückengefieder dunkel und zu den Schulterflecken kontrastreich war.

Brust, Flanken und Bauch waren rostrot gefärbt, der Bürzel war bräunlich mit Längsstrichelung ohne auffälliges Weiß. Es dürfte sich demnach um ein Tier der Unterart „*rubicola*“, also der heimischen Brutvogelunterart, gehandelt haben. Färbungsmerkmale der Unterart „*maura*“ (sibirische Unterart) waren nicht erkennbar.

4. Einstufung der Beobachtungen

4.1 Hessen

Der Brutbestand in Hessen wurde in der Avifauna des Landes Hessen (MENDE 1992) sowie in der Roten Liste der Vögel Hessens (HORMANN u. a. 1997) auf 40 – 50 Paare geschätzt, und aufgrund des in den letzten 25 Jahren festzustellenden Rückganges um mehr als 20 % die Einstufung in der Roten Liste der Vögel Hessens in Kategorie 2 – stark gefährdet - vorgenommen. Nach den Ornithologischen Jahresberichten für Hessen (KORN u. a. 2000, 2001 und 2002) liegt der Bestand bei etwa 80 - 100 Brutpaaren.

Landesweit werden neben den Brutvögeln jährlich maximal 20-30 Durchzügler registriert (KORN u. a. 2000 und 2001). Nach MENDE (1992) erscheinen die ersten Schwarzkehlchen in der ersten Märzdekade, ausnahmsweise auch bereits Ende Februar (so auch GEBHARDT u. SUNKEL, 1954).

Winterbeobachtungen sind in Hessen ausgesprochen selten. GEBHARDT u. SUNKEL (1954) erwähnen nur 4 Winternachweise zwischen 1883 und 1954. MENDE (1992) nennt zwei hessische Winterdaten je eines Männchens vom 15.01.1978 aus dem Lahn-Dill-Kreis sowie vom 13.02.1978 aus dem Kreis Darmstadt-Dieburg. Die Ornithologischen Jahresberichte 1 und 2 für Hessen (KORN u. a. 2000 und 2001) enthalten keine Winternachweise. Der Ornithologische Jahresbericht 3

(KORN u. a. 2002) beschreibt 3 Januarnachweise aus den Kreisen Groß-Gerau und Offenbach.

4.2 Bundesrepublik Deutschland und Mitteleuropa

GLUTZ VON BLOTZHEIM u. BAUER (1988) bezeichnen das Schwarzkehlchen der Unterart *rubicola* als Teilzieher. Sie führen dazu aus: „Der Anteil der Standvögel hängt von der mittleren Häufigkeit und Dauer der winterlichen Schneebedeckung im Brutgebiet ab. Südliche Populationen überwintern zur Hauptsache am Ort oder unternehmen vertikale oder küstenwärts gerichtete, kurze Wanderungen. Auch die Vögel der französischen Atlantik- und westlichen Kanalküste sind zum großen Teil Winterausharrer, ebenso viele Schwarzkehlchen der Britischen Inseln, wo jedoch die meisten der im Inneren brütenden ab Oktober zumindest an die Südküste ausweichen, ein kleiner Teil aber regelmäßig bis Südspanien und Nordafrika zieht. Die übrigen Populationen ziehen fast ausnahmslos in den Mittelmeerraum und den Nahen Osten. Winterbeobachtungen und Überwinterungsversuche im Brutgebiet sind allerdings auch in diesen Populationen (nordwärts bis SW-Norwegen) nicht ungewöhnlich, werden aber mit zunehmender Entfernung von der Küste spärlicher und unregelmäßiger. In Mitteleuropa gelingen nur im Südtessin/Schweiz und in geringer Zahl im Süden der Niederlande und in Belgien alljährlich Überwinterungen.“

Die Seltenheit von Winterbeobachtungen des Schwarzkehlchens in Mitteleuropa - selbst in küstennäheren Bereichen - belegen folgende Veröffentlichungen: KLAFS u. STÜBS (1987) nennen nur einen Winternachweis für Mecklenburg-Vorpommern aus dem Jahr 1956. RUTSCHKE (1987) gibt für Brandenburg keinen Winternachweis an, ebenso wenig von KNORRE u. a. (1986) für Thüringen. SEITZ u. DALLMANN (1992) belegen zwei Dezemberechnachweise für Bremen, PEITZMEIER (1979) zwei Dezember- und drei Januarnachweise aus unterschiedlichen Jahren für Westfalen.

Hinweise auf verändertes Überwinterungsverhalten in neuerer Zeit finden sich nicht. Allerdings erwähnt BARTHEL (2001) für den Winter 2000/2001 mehrere überwinternde Schwarzkehlchen an verschiedenen Orten in Deutschland sowie für den Winter 2001/2002 die Überwinterung eines männlichen Tieres bei Greifath, Nordrhein-Westfalen, (BARTHEL, 2001).

5. Zusammenfassung

Am 22. und 27.12.2002 sowie am 26.01.2003 hielt sich ein wahrscheinlich adultes männliches Schwarzkehlchen der Unterart „*rubicola*“ nahrungssuchend an der Marbeck zwischen Korbach und Nordenbeck im Landkreis Waldeck – Frankenberg, Nordhessen, auf. Es handelt sich um den 10. bis 12. Winternachweis der Art für Hessen. Bei dem Beobachtungsgebiet handelte es sich um einen im Jahr 2000 renaturierten Abschnitt eines Mittelgebirgsbaches.

6. Literatur

- BARTHEL, P. H. (2001): Bemerkenswerte Beobachtungen, Dezember 2000 bis Februar 2001. *Limicola* 15: 44-62
- BARTHEL, P. H. (2002): Bemerkenswerte Beobachtungen, Dezember 2001 und Januar 2002. *Limicola* 16: 34-49
- GEBHARDT, L. u. W. SUNKEL (1954): Die Vögel Hessens. Frankfurt a.M. 1994
- HORMANN, M., KORN, M., ENDERLEIN, R., KOHLHAAS, D. u. K. RICHARZ (1997): Rote Liste der bestandsgefährdeten Brutvogelarten Hessens. Hessisches Ministerium des Innern und für Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz (Herausgeber). Wiesbaden
- KLAFS, G. u. J. STÜBS (1987): Die Vogelwelt Mecklenburgs. Jena
- KORN, M., KREUZIGER, J., NORGALL, A., ROLAND, H.-J. u. S. STÜBING (2000): Ornithologischer Jahresbericht für Hessen 1 (1999), *Vogel und Umwelt* 11: 113-240
- KORN, M., KREUZIGER, J., NORGALL, A., ROLAND, H.-J. u. S. STÜBING (2001): Ornithologischer Jahresbericht für Hessen 2 (2000), *Vogel und Umwelt* 12: 101-213
- KORN, M., KREUZIGER, J., NORGALL, A., ROLAND, H.-J. u. S. STÜBING (2002): Ornithologischer Jahresbericht für Hessen 3 (2001), *Vogel und Umwelt* 13: 59-177
- MENDE, P.(1992): Schwarzkehlchen - *Saxicola torquata*. In: Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (Hrsg.). Avifauna von Hessen, 1. Lieferung. Echzell
- PEITZMEIER, J. (1979): Avifauna von Westfalen. Münster
- SEITZ u. DALLMANN (1992): Die Vögel Bremens und der angrenzenden Flussniederungen. Bremen
- SUTER, W. (1988): *Saxicola torquata rubicola* - Schwarzkehlchen. In: VON BLOTZHEIM, U. N. u. K. M. BAUER: Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 11/I, Wiesbaden
- VON KNORRE, D., GRÜN, G., GÜNTHER, R. u. K. SCHMIDT (1986): Die Vogelwelt Thüringens. Jena

Anschrift des Verfassers:

Ralf Enderlein, Winterberger Straße 17, 34497 Korbach

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Hefte Edertal](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Enderlein Ralf

Artikel/Article: [Winternachweise eines Schwarzkehlchens Saxicola torquata an der Marbeck bei Korbach, Landkreis Waldeck - Frankenberg, Nordhessen 71-74](#)